



Obstipation

Das kleine(re) Übel in der Schmerztherapie?

Mayr M¹, Hohmann C², Mayer S¹

¹Bayerische Akademie für Klinische Pharmazie der Bayerischen Landesapothekerkammer,

²Klinikum Fulda gAG, Apotheke und Patienten-Beratungs-Zentrum, Fulda



Einleitung

17 % der Deutschen, 19 % der Europäer leiden an und unter chronischen Schmerzen. In Deutschland geben 4 % der Patienten, in Europa 5% an, stark wirksame Opiode einzunehmen¹. In 39-95 % der Fälle tritt unter Opioid-Therapie eine Obstipation ein².

Im Verlauf der Behandlung tritt im Gegensatz zum Ausmaß der Analgesie kein Gewöhnungseffekt auf. Die Prävention der Obstipation unter Opioid-Therapie ist durch den gezielten Einsatz von Laxantien möglich. Alle Laxantien sind im Rahmen einer Therapie mit Opioiden zu Lasten der GKV verordnungsfähig.

Ziele

Status-quo-Erhebung der Arzneimittelversorgung von Patienten unter Opioid-Analgetika-Therapie mit Laxantien in Bayern im Jahr 2009.

Methoden

Rezeptanalyse des Datenexports des DAPI (Deutsches Arzneiprüfinstitut e.V.). Eingeschlossen wurden Individualverordnungen aller GKV-Versicherten in Bayern, die im Laufe des Jahres 2009 ein Opioid mit Indikation Schmerz und Obstipation als UAW erhielten (ATC-Code N02AA01, N02AA02, N02AA05, N02AA08, N02AA55, N02AB02, N02AB03, AN02AE01, AN07BC02). Rezepte des Sprechstundenbedarfs wurden nicht berücksichtigt. Es wurden weiterhin die Rezepte analysiert, die neben einem Opioid-Analgetika im gleichen Zeitraum ein Laxans, das für die Behandlung von Schmerzpatienten geeignet ist (ATC-Codes A06AB02, A06AB06, A06AB08, AA06AB52, AA06AB56, A06AD11, A06AD12, A06AD15, AA06AD61, A06AD65) enthielten.

Wirkstoff	Patienten	
	Anzahl	%
Fentanyl	58.771	39
Oxycodon	21.469	14
Morphin	21.228	14
Oxycodon+Naloxon	19.437	13
Buprenorphin	16.266	11
Hydromorphon	12.212	8
Levomethadon	1.036	1
Dihydrocodein	866	1
Pethidin	490	0
GESAMT*	129.658	100%

* Patienten mit Verordnungen verschiedener Analgetika erscheinen in der Summe nur einmal (Quelle: Auswertung DAPI)

Ergebnisse

Im Jahr 2009 gab es in Bayern 129.658 GKV-Versicherte, die eines der eingeschlossenen Opiode erhielten. Dabei ist Fentanyl das am häufigsten verordnete Analgetikum (39 %, s. Tab. 1). Im gleichen Jahreszeitraum wurde durchschnittlich 22,6 % der Patienten ein Laxans verordnet, wobei diese Zahl teilweise stark variiert (Hydromorphon 31,3 %, Pethidin 17,3 %, s. Tab. 2). Verkürzt man die betrachtete Zeitspanne auf zehnTage, liegt eine zusätzliche Verordnung von Laxantien in lediglich 15,4 % der Fälle vor, auf dem gleichen Rezept werden

Laxantien nur in durchschnittlich 7,3 % der Fälle verordnet. Bei den Wirkstoffen mit pharmakologisch-bedingt geringerem Obstipationsrisiko erhalten die Patienten in durchschnittlich 22,5 % der Fälle im gleichen Jahreszeitraum ein Laxans, innerhalb von 10 Tagen 11,5 % und auf gleichem Rezept 4,9 % (s. Tab. 3).

Wirkstoff	WHO-ATC-Code	Patienten		...mit Laxantien-Verordnung		...mit Laxantien-Verordnung innerhalb von 10 Tagen		...mit Laxantien-Verordnung auf dem gleichen Rezeptbeleg	
		Anzahl	Anteil [%]	Anzahl	Anteil [%]	Anzahl	Anteil [%]	Anzahl	Anteil [%]
Fentanyl	AN02AB03	58.771	23,6	13.885	23,6	8.306	14,1	3.548	6,0
Oxycodon	AN02AA05	21.469	22,7	4.873	22,7	3.072	14,3	1.571	7,3
Morphin	AN02AA01	21.228	30,6	6.499	30,6	3.839	18,1	1.665	7,8
Hydromorphon	AN02AA03	12.212	31,3	3.825	31,3	2.443	20,0	1.122	9,2
Levomethadon	AN07BC02	1.036	27,7	287	27,7	160	15,4	51	4,9
Dihydrocodein	AN02AA08	866	8,9	77	8,9	31	3,6	7	0,8
Pethidin	AN02AB02	490	17,3	85	17,3	31	6,3	5	1,0
GESAMT*		103.378	22,6	23.399	22,6	15.951	15,4	7.594	7,3

* Patienten mit Verordnungen verschiedener Analgetika erscheinen in der Summe nur einmal
Quelle: Auswertung DAPI

Verordnung Opioid + Laxans in Abhängigkeit von Wirkstoff und Zeitspanne

Tabelle 2

Diskussion

In Bayern leiden mindestens 58.500 (39 % der Schmerzpatienten) unter Obstipation^{3,4}. Im gleichen Jahreszeitraum erhalten aber lediglich knapp 34.000 (22,6 %), im 10-Tages-Zeitraum 23.100 (15,4 %) ein Laxans. Das bedeutet, dass rund 24.500 – 35.000 der bayerischen Schmerzpatienten an Obstipation leiden und kein Laxans verordnet bekommen. Naloxon verringert das Auftreten der für eine Behandlung mit Opioiden typischen Darmfunktionsstörungen, trotzdem werden fast im gleichen Ausmaß Laxantien verordnet. Es ist zu vermuten, dass die pharmakologischen Wirkweisen der einzelnen Opioid-Analgetika für die Verordnungspraxis keine Rolle spielen.

Wirkstoff	WHO-ATC-Code	Patienten		...mit Laxantien-Verordnung		...mit Laxantien-Verordnung innerhalb von 10 Tagen		...mit Laxantien-Verordnung auf dem gleichen Rezeptbeleg	
		Anzahl	Anteil [%]	Anzahl	Anteil [%]	Anzahl	Anteil [%]	Anzahl	Anteil [%]
Oxycodon + Naloxon	AN02AA55	19.437	20,6	4.007	20,6	1.959	10,1	805	4,1
Buprenorphin	AN02AE01	16.266	24,4	3.977	24,4	2.100	12,9	935	5,7
GESAMT*			22,5		22,5		11,5		4,9

Quelle: Auswertung DAPI

Verordnung Oxycodon + Naloxon und Buprenorphin in Abhängigkeit von Wirkstoff und Zeitspanne

Tabelle 3

Schlussfolgerung

Bayerische Schmerzpatienten sind während der Opioid-Analgetika-Therapie mit Laxantien unterversorgt.

Konsequenzen für die Praxis

Bei der Prävention arzneimittelinduzierter Nebenwirkungen ist eine enge Kooperation zwischen Arzt, Apotheker und Patient nötig. Durch die gezielte Nachfrage beim Patienten „Nehmen Sie auch Laxantien ein?“ wäre eine Detektion von Unterversorgung möglich.

¹ http://www.paineurope.com/files/PainInEuropeSurvey_2.pdf, Zugriff am 16.08.2010

² Schwarzer A, Nauck F, Klaschik E. Stark wirksame Opioidanalgetika und Obstipation. Schmerz. 2005 Jun;19(3):214-9

³ Zahlen der GKV-Versicherten am 01.07.2009 laut KM 6 Statistik – Bundesministerium für Gesundheit

⁴ Zahlen der bayerischen Apotheken die über die VSA abrechnen laut Auskunft VSA